

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 P oder 20 Groszy

Bezugspreis monatlich 3,00 Gulden, wöchentlich 0,75 Gulden, in Deutschland 2,50 Goldmark, durch die Post 3,00 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8-sp. Zeile 0,40 Gulden, Reklamezeile 2,00 Gulden, in Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhauer Str. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Drucksachen 3290

Nr. 1

Montag, den 3. Januar 1927

18. Jahrgang

1927 ein Friedensjahr?

Friedliche Neujahresreden in den europäischen Hauptstädten.

Der Uebergang vom alten zum neuen Jahr gestaltete sich sowohl in Deutschland wie in Europa und darüber hinaus im allgemeinen ohne besondere Ereignisse. Der 1. Neujahrstag brachte dann in allen Ländern den üblichen Neujahrsempfang durch die Repräsentanten des Volkes. Reichspräsident von Hindenburg erklärte bei dieser Gelegenheit als Antwort auf den Wortführer des diplomatischen Corps in Berlin Nuntius Parcella u. a. folgendes:

„Sie haben darauf hingewiesen, daß das vergangene Jahr durch ein politisches Ereignis, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sein besonderes Gepräge erhielt, und daß während seines Verlaufes der Gedanke des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit trotz mancher Schwierigkeiten und Hindernisse einen starken Aufschwung genommen hat. Wenn sich auch, wie Sie hervorzuheben haben, noch nicht mit voller Sicherheit übersehen läßt, ob diese Bemühungen um eine gegenseitige Verständigung zwischen Staaten und Völkern den gewünschten Erfolg haben werden, so bin ich doch mit Ihnen der Überzeugung, daß diese Bestrebungen mit allen Kräften fortgesetzt werden müssen, um den Gedanken der Zusammengehörigkeit der Nationen zur Wirklichkeit zu bringen. Zur Mitarbeit hat sich das Deutsche Reich durch die von Ihnen erwähnten internationalen Abmachungen erneut bereit erklärt. Nach den Spannungen und Erschütterungen der vergangenen Jahre sind die Völker in der Tat zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden und in ihren politischen, wirtschaftlichen und geistigen Lebensnotwendigkeiten werden sie aufeinander angewiesen. Jedes Volk hat in erster Linie das Recht und die Pflicht, seine Eigenart aufrechtzuerhalten. Das wird und darf nicht hindern, auf der Grundlage der Gerechtigkeit und der Gleichberechtigung aller Nationen das allgemeine Wohl der Menschheit zu pflegen und zu fördern. Selten Sie überzeugt, daß das deutsche Volk in diesem Sinne mit aller Kraft an der Erreichung des hohen Zieles der Völkerverständigung mitarbeiten wird.“

In den Empfang der Diplomaten schloß sich der Empfang des Reichskanzlers, des Reichstagspräsidenten und einzelner Reichsminister. Gelehrte erschienen als Vertreter der Reichswehr besonders mit dem Chef der Marineleitung und einem Stellvertreter des Chefs der Heeresleitung. In seiner Antwort auf die Ansprache des Reichskanzlers führte Hindenburg u. a. aus:

„Gern erkenne ich mit Ihnen, Herr Reichskanzler, an, daß das abgelaufene Jahr uns auf dem Gebiete der Außenpolitik wie im Innern gewisse Fortschritte gebracht hat, aber noch harrn wichtige Aufgaben der Lösung. Die soll das neue Jahr uns bringen. In erster Linie muß es unser aller gemeinsames Ziel sein, baldzeitig die Räumung der immer noch besetzten Gebiete zu erreichen, damit das ganze Volk überall im deutschen Lande frei und ungestört seine Kräfte in friedlicher Arbeit entfalten kann. Im Bereiche der inneren Politik ist am dringlichsten die Bewegung der wirtschaftlichen Not der immer noch so überaus großen Arbeitslosigkeit, die täglich für eine Million deutscher Arbeiterfamilien materielle und moralische Sorgen bringt. Daneben harrn wichtige sozialpolitische Fragen, harrt die Neuregelung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern der Lösung.“

In Paris überbrachte ebenfalls der dortige Vertreter des Papstes dem Präsidenten der Republik die Glückwünsche des diplomatischen Corps. In seiner Erwiderung verwies der Präsident Doumergue darauf, daß das vergangene Jahr einen neuen Fortschritt auf dem Wege der Annäherung der Nationen und der schiedsrichterlichen Lösung von Streitfällen unter den Völkern habe erleben lassen. Damit sei auch eine friedliche Zusammenarbeit herbeigeführt, die für die Welt ein Unterpfand der Sicherheit sein werde, wenn jeder von dem aufrichtigen guten Willen und dem Geiste großmütiger Menschlichkeit erfüllt sei, ohne sich von der lokalen Beobachtung der internationalen Pflichten zu entfernen. Diese glücklichen Ergebnisse seien zurückzuführen auf die Überzeugung, daß Völker und Regierungen immer klarer von dem Gedanken einer einmündigen Solidarität durchdrungen würden, von der Notwendigkeit einer starken Rücknahme auf ihre gegenseitigen Interessen und von der Unfruchtbarkeit jenes Egoismus, der ebenfalls darauf abzielte, die Macht eines States auf den Ruin seiner Nachbarn zu richten. Mehr denn je werde es deutlich, daß die Wohlfahrt eines Landes sich nicht unabhängig von der der anderen Länder entwickeln könne.

Der englische Ministerpräsident wandte sich mit einer Neujahrsbotschaft an die Öffentlichkeit, in der festgelegt wird, daß das englische Volk ein Jahr unglücklicher Mißverständnisse und industrieller Depressionen überstanden hat. Im Jahre 1927 soll der angerichtete Schaden wieder gutgemacht werden.

In einer Botschaft Macdonalds an die Arbeiterpartei heißt es u. a.: „Wir alle sind froh, das Jahr 1926 überstanden zu haben. Wir hoffen, daß es in Zukunft etwas mehr gesunden Verstand und etwas mehr Geschäftstüchtigkeit denjenigen bringt, die mit der Führung der Geschäfte des englischen Weltreiches betraut sind.“

Auch die verschiedensten Minister der einzelnen Landesregierungen in Deutschland wandten sich teilweise in längeren Erklärungen anläßlich des Jahreswechsels an die Öffentlichkeit. In Baden hatte der Staatspräsident, einem alten Brauche entsprechend, zu einer Feier im badischen Landestheater eingeladen, an der sich über 1000 Personen beteiligten. Die württembergischen Minister erließen jeder für sich eine Kundgebung, deren Inhalt einem Publico auf die dort gegenwärtig geführte reaktionäre Politik entsprach.

Zwei Briand-Interviews.

Das „Journal“ veröffentlicht ein Interview, das Briand einem Mitarbeiter des Blattes gewährte. Briand erklärte, der Vorkriegs-Von Locarno komme das Hauptverdienst zu, den Ber-

trag von Versailles, von dem man erklärt habe, daß er durch Gewalt erzwungen sei, durch eine freiwillig zustande gekommene Abmachung bestätigt zu haben. Ueber die Annäherung an Deutschland erklärte Briand, daß diese nichts Leichtes sei. Der geringste Zwischenfall löse eine Polemik aus. Dies gelte auch für den bedauerlichen Zwischenfall von Landau, aber sobald Frankreich die Begünstigung der Verurteilten vorgenommen habe, hätten die Polemiken aufgehört. Das sei darauf zurückzuführen, daß in Deutschland und in Frankreich doch manches anders geworden sei. Nach Wiederzusammentritt des Parlaments müsse eine klare präzise Aussprache erfolgen, damit man in Frankreich wisse, was man wolle und damit man wähle. Die Stunde sei gekommen, vor dem Lande die Verantwortung zu übernehmen. Die Behauptungen über Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und Poincaré sowie anderen Kabinettsmitgliedern seien reine Phantasie. Briand stellte dann ferner eine Entspannung in Europa fest. Ein System der Schiedsgerichtsbarkeit ersetze das System der Gewalt. Um den Frieden zu wahren, genüge es nicht, dabon zu sprechen, sondern man müsse energisch wollen und organisieren. Das hindere übrigens nicht, daß alle gewünschten Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.

Auch der Außenminister des „Matin“ hatte eine Unter-

redung mit Briand, in deren Verlauf der französische Minister des Auswärtigen erklärte, daß Jahr 1926 habe in Europa eine Friedenskräftung geschaffen, die ein solides Werkzeug gegen die Gefahr eines Krieges bilde. Den deutsch-italienischen Vertrag bezeichnete Briand als eine Abmachung, die sich in das allgemeine Friedenssystem einfüge, dessen qualifizierter Garant der Völkerbund sei. Die französisch-italienischen Zwischenfälle halte er für vorübergehende Erscheinungen. Briand schloß mit den Worten, daß er mit allen seinen Kräften die Friedenspolitik verfolgen werde, solange er die Verantwortung für die Beziehungen Frankreichs zu den anderen Nationen trage.

Die Neubildung der Reichsregierung.

Stegerwald als Kanzlerkandidat.

Der Montagabender des Berliner „Volkswirtschafters“ meldet, daß die Besprechungen des Reichspräsidenten zur Neubildung der Regierung um den 9. oder 10. Januar herum stattfinden werden.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß nach vergeblichen Versuchen der Regierungsbildung durch rechtgerichtete Persönlichkeiten, wie z. B. der jetzige Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der Reichspräsident den Reichstagsabgeordneten Stegerwald mit der Neubildung beauftragen wird. Stegerwald selbst soll jedoch, wie uns von äußerst zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, keine Neigung besitzen, eine Regierung der Mitte zu bilden. Andererseits fragt man sich auch in Einkreisen, ob Stegerwald die geeignete Persönlichkeit überhaupt ist.

Acht Jahre nach dem Weltkrieg.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht das „Berliner Tageblatt“ in seiner Neujahrsnummer eine Erklärung, die Senator Borah, der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Senates der Vereinigten Staaten von Amerika dem Washingtoner Korrespondenten des Blattes gegeben hat und in der es u. a. heißt: Die acht Jahre seit dem Kriege sind fast ebenso überraschend und dramatisch gewesen, wie die Kriegsjahre selbst. Es ist mir eine große Freude, zu wissen, daß kein Volk eine größere Kraftreserve aufzuweisen hatte, als das deutsche Volk mit seiner Fähigkeit, wieder hoch zu kommen. Zur Frage der Alltagsarbeit am Weltkrieg bemerkt Borah: „Ich möchte die „Alltagsschuld“-Zurückführung ein für allemal zurückgewiesen sehen. Es gereicht niemandem zum Vorteil, diese falsche Behauptung einfach zu erheben, die nur dazu dient, Groß lebendig zu erhalten und das Vertrauen und das gute Einvernehmen zu verzögern. Eine „Alltagschuld“ am Weltkrieg hat es nicht gegeben.“

In der gleichen Nummer gibt das „Berliner Tageblatt“ eine Unterredung seines Brüsseler Korrespondenten mit dem belgischen Außenminister Vandervelde wieder, in der dieser u. a. ausführte, wenn die bisherige deutsche Politik fortgesetzt werde, so sei zu hoffen, daß in nicht allzu ferner Zeit eine allgemeine Liquidation erfolgen werde, die zugleich das Problem der Schulden der Reparationen und der militärischen Befassung regeln werde. In Belgien set der Gedanke einer Versöhnung mit Deutschland bis weit in die Bourgeoisie vorgezogen. In Bezug auf die Frage der allgemeinen Abrüstung sagte Vandervelde: Es ist unverträglich mit der Gleichberechtigung im Völkerbunde, die allgemeine Abrüstungsfreiheit bestehen zu lassen und dem deutschen Reich die einseitige Abrüstung vorzuschreiben.

Zur gleichen Frage veröffentlicht das Blatt außerdem einen Artikel des früheren dänischen Ministerpräsidenten Stauning, in dem dieser zu der Schlussfolgerung kommt, daß eine Sicherung des Friedens nur möglich ist, wenn die Staaten den Weg des Vertrauens verlassen.

Strefemann über Deutschlands Aufstieg.

Der deutsche Reichsaussenminister führte, der „D. Z.“ zufolge in einer Neujahrsbekanntmachung aus: „Trotz großer Bemühungen und immer wieder einsetzender Rückschläge hat die Festigung der Verhältnisse auf innen- wie außenpolitischem Gebiete Fortschritte gemacht. Gemäß ist zu einem übermäßigen Optimismus über die Weiterentwicklung, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet, keinerlei Veranlassung gegeben. Das große Problem der Arbeitslosigkeit ist einer Lösung noch nicht näher gerückt, während die finanziellen Leistungen an das Ausland wachsen; aber wir können doch feststellen, daß das deutsche Volk die Kraft aufgebracht hat, das, was es leisten vermag, für die Rettung seines Staates hinzugeben. Die psychologische Staatskrise, unter der wir lange Jahre gelitten haben, ist mindestens in Bezug auf Staatsform und Verfassung überwunden und wenn das parlamentarische Leben sich krisenlos gestaltet, so würde auch nach außen hin die große Geschlossenheit des deutschen Volkes in allen Fragen klarer zutage treten, die seine Zukunft entscheiden. Eine spätere Geschichtsschreibung wird in erster Linie diejenigen als Träger des Wiederaufbaues nennen, die in schweren Zeiten die Verantwortung für die Führung der Staatsgeschäfte übernommen haben.“

Arbeiterprobleme in Amerika.

Von Tony Sender.

Amerika ist das typischste Land des Hochkapitalismus. Finanz- und Industriekapital sind hier zu einer beispiellosen Prosperität und Macht gelangt. Den Europäern, speziell den Deutschen, der in dieses Land des Wirtschaftswunders kommt, interessiert in erster Linie die Frage: Wie verhält sich dieser Großmacht gegenüber die Arbeiterchaft des Landes?

Ich bin europäischen Genossen in New York begegnet, die nur kurze Zeit sich in der neuen Welt aufhielten, aber dennoch bereits fix und fertig ihr Verdammungsurteil über die amerikanische Arbeiterchaft in der Tasche hatten, um es bei passender Gelegenheit herauszuholen. Sie waren zwar der Sprache des Landes nicht mächtig, hatten so auch mit den amerikanischen Arbeitern (abgesehen von den Einwanderern ihrer eigenen Nation) keine Fühlung gewonnen und so den von unseren Verhältnissen vollkommen verschiedenen Boden nicht studieren können. Aber was sie voranden, verglichen mit der Arbeiterbewegung der modernen europäischen Industrieländer befriedigte sie nicht — und konnte sie in solchem Vergleich auch nicht befriedigen.

Gehen wir einmal von den besonderen Verhältnissen des Landes selbst aus, so werden wir sowohl zu besserem Verstehen, wie auch zu geringerem Pessimismus kommen. Amerika befindet sich im

Zeitalter des Hochkapitalismus

in einer ähnlich bevorzugten Stellung, wie es England zu Beginn des kapitalistischen Zeitalters war. Die sozialen Wirkungen dieser Stellung sind demgemäß auch ganz ähnliche wie im Zeitalter des englischen Frühkapitalismus. Amerika hat seinen technisch-industriellen Apparat dank des großen natürlichen Reichtums seines jungen Landes und eines besonders starken Unternehmungsgeistes seiner internationalen Bevölkerung, die immerhin zum großen Teil Nachkommen der Pioniere des Landes sind, auf eine ganz außerordentlich hohe Stufe der Leistungsfähigkeit gebracht. Ohne Zweifel half hierbei der Umstand mit, daß die Vereinigten Staaten als junger Kontinent weniger belastet sind mit der starken Tradition eines Rajstengeistes, der den Aufstieg von einer unteren in eine höhere

Klasse in Europa ungeheuer erschwert, in den meisten Fällen unmöglich macht. Selbst heute, da sich doch schon leise Anzeichen einer Wandlung fühlbar machen, kennt man hier nicht die scharfe Scheidung der Klassen im öffentlichen und gesellschaftlichen Leben. Hat man beispielsweise in Deutschland dem ersten Präsidenten der Republik seinen früheren Sattlerberuf zum Vorwurf gemacht, so hob anläßlich der letzten Wahlen die amerikanische Presse mit einem gewissen Stolz bei der Regisierung der Wahl eines der Senatoren hervor, daß dieser seine Karriere als Zeitungsjunge begonnen habe! In diesem von der Natur begünstigten, durch keine innerstaatlichen Bollmauern zerrissenen Gebiet, das reiche Naturschätze für seine Industrie, günstige Boden- und klimatische Bedingungen für seine Landwirtschaft vereinigt mit der günstigsten geographischen Lage an zwei Weltmeeren, lebt auf sehr weitem Gebiet nur eine verhältnismäßig nicht große Bevölkerung.

So konnte der neue Kontinent die alte Welt in seiner Entwicklung gewaltig überflügeln. An der Prosperität nahm auch die Arbeiterchaft des Landes teil. Er braucht heute nicht mehr herabgehoben zu werden, wieviel höher nicht nur der Betrag, sondern auch die Kaufkraft der amerikanischen Löhne ist. Singu kommt, daß viele der heutigen Multimillionäre des Landes ihren Aufstieg vom bescheidenen Proletariat zum Dollarfürst unter den Augen der lebenden Generation vollzogen. Die Hoffnung auf ein ähnliches Geschick ist noch sehr lebendig — obgleich die Möglichkeiten außerordentlich verringert sind. Alle diese Momente aber sind der Entwicklung eines

Klassenbewußtseins in der amerikanischen Arbeiterchaft

außerordentlich im Wege. Stellt es sich ihm doch dar, daß im europäischen Kontinent mit seinen Generationen während den Klassenkämpfen das Resultat eine seiner eigenen Lebenslage recht unterlegene Existenzbasis ist. Mit dem amerikanischen Unternehmer glaubt er das gleiche Interesse an der Aufrechterhaltung der derzeitigen Vorzugsstellung seines Landes, seiner Prosperität zu haben. Diese Gedankenänge machen es auch erklärlich, wie es kam, daß die amerikanischen Gewerkschaften für die Beschränkung der Freizügigkeit durch die amerikanischen Einwanderungsgesetze eintraten.

Um das Jugendwohlfahrtsgesetz.

Seit dem Juli 1925 liegt ein Gesetzentwurf des Senats über die Jugendwohlfahrt im Volkstag vor.

Bei der ganzen Verhandlung offenbart es sich, daß man das Bestreben hatte, die der Sozialdemokratie nahestehenden Jugendwohlfahrtsorganisationen möglichst von der Mitwirkung bei der Jugendwohlfahrt fernzuhalten.

Der soziale Ausschuss des Volkstages hat nun die Beratung des Jugendwohlfahrtsgesetzes wieder aufgenommen.

Unter den ernannten und gewählten Mitgliedern müssen sich zum mindesten ein Lehrer und eine Lehrerin befinden.

Wie sehr die bürgerlichen Parteien gewillt sind, die Arbeitererschaft zu entrechten, geht aus der beabsichtigten Zusammensetzung des Jugendamtes der Gemeinde Ddra hervor.

Ein Hilferuf aus der Niederung.

Vom Verlecher abgetrennt.

Auf der Stromweiche herrscht seit etwa 8 Tagen starkes Eisreiben, was die Einziehung der Seilfähren zur Folge hatte.

Den Danziger und den von Deutschland kommenden Reisenden ist in der Nothbuder Dammsfähre ein Retter in der Not erwachsen.

durchnäht zeigt man dieses Interesse nicht, obwohl die Bewohner der hier liegenden Gemeinden sich auf ein verbrieftes Recht berufen, nach dem sie jederzeit ein Recht auf freie Ueberfahrt haben.

Ein Retter in der Not Ebente auch dieser Gemeinde zuteil werden, wenn bei Eisgang der Weichsel die Verbindung dieser Ortschaften zu bestimmten Zeiten, vielleicht viermal am Tage, durch Eisbrecher hergestellt werden würde.

Ferner würden es die Bewohner dieser Ortschaften als große Erleichterung begrüßen, wenn die Brücke Danziger Haupt für den leichten Fuhrwerkverkehr freigegeben werden würde.

Das Journal der Liebe.

Eine neue Revue im Wilhelmtheater.

Seit längerer Zeit sah man gestern in Danzig wieder einmal eine Revue. Das Wilhelm-Theater hatte ein recht stattliches Wiener Ensemble mit sehr neuen und sehr zurückhaltend beleuchteten Bühnen herbeigeholt.

Zwischen kam man auf seine Kosten. Da sind in erster Linie die Damen der Frau Western zu nennen, erstickende Geschöpfe mit hübschen Gesichtern und schönen Körpern.

Unter den männlichen Darstellern verdient das höchste Lob Robert Gailinger als Rubinstein, der mannigfach Gelegenheit hatte, seine Begabung für Witz und Humor zu bewähren.

Besonderen Wert hatte man auf die Ausstattung und stilvolle Umrahmung der Revue gelegt.

Eine leichtfertige Verleumdung.

In der kommunistischen „Danziger Arbeiterzeitung“ ist unter der Ueberschrift „Auch ein Arbeitervertreter der S. P. D.“ gegen das Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Gen. Zobhot aus Petershagen der Vorwurf erhoben worden, daß er sich in zwei Fällen für die Vertretung von Beschwerden 3 und 5 Gulden habe bezahlen lassen.

Gen. Zobhot ist Mitglied des Erwerbslosenfürsorgeausschusses des Kreises Gr. Werder. Weil seine Tätigkeit in diesem Ausschuss sich zu einem großen Nutzen für die beschwerdeführenden Arbeiter des Kreises ausgewirkt hat und er deshalb das Vertrauen der Arbeiter besitzt, war anzunehmen, daß der von der „Arbeiterzeitung“ gegen ihn erhobene Vorwurf auf böswillige Verleumdung zurückzuführen ist.

Man muß bedauern, daß der kommunistische Abg. Rasche, der für den Inhalt der „Arbeiterzeitung“ verantwortlich zeichnet, unter dem Schutz der Immunität so leichtfertige Verleumdungen gegen einen ehrenamtlich tätigen Arbeiter zu erheben wagt.

10-Millionen-Auftrag für die deutsche Waggonindustrie.

Zu den in Paris abgeschlossenen Verhandlungen verlaute, daß die Linke-Foßmann-Werke, A.-G., von der französischen Regierung die insgesamt 1500 Güterwagen ausgeschriebene, einen Auftrag auf 600 Güterwagen im Werte von etwa 5,5 Millionen Mark erhalten hat.



Profit Funkneujahr!

Nichts sei im Moment lieber getan als festzustellen, daß die Welle 908 ihr Möglichstes getan hat, um das alte Jahr aus allen Nöhen und Defektoren angemessen herauszuwerfen.

Programm am Montag.

- 4 Uhr nachm.: Danziger Darbietung: „Jahn- und Mundpflege.“ Jahnträchtlicher Vortrag von Dr. Talleur, Danzig.

Programm am Dienstag.

- 4-4,45 nachm.: Kinderunterhaltungsstunde: Elsa Empacher erzählt Märchen, Erna Pfeiffer singt Kinderlieder.

Vortragsabend Robert Johannes. Am Neujahrabend besuchte Robert Johann, der Sohn des einst so beliebten ostpreussischen Dialektdichters und Regisseurs seine Danziger Gemeinde.

Die Haffschiffahrt ruht. Der Schiffsahrtbetrieb im westlichen Teile des Frischen Haffs ist vom 23. Dezember vorigen Jahres der Eisverhältnisse wegen geschlossen.

Gläserbericht am 3. Januar 1927. Von der ehem. Landesgrenze (Schilno) bis zur Mündung schwaches Eisreiben.

Verantwortlich für Politik: Ernst Zoops; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil: Fritz Weber; für Inserate: Anton Focke; sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Geßl & Co., Danzig.

Advertisement for Walter Drews (Leder und Schuhmacher-Artikel) and E. & R. Leibrandt (Eisenhandlung).

Ihre am Silvester stattgefundene
Silberhochzeit, beehren sich hiermit
anzuzeigen

Heizer
Robert Konietzko
nebst Frau

Auktion Fleischergasse 7.

Freitag, 7. Januar 1927, vormittags 10 Uhr
werde ich im Auftrage gute gebrauchte Möbel und
and. Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.

3 vollständig komplette Schlafzimmer-Einrichtungen

eis. Garderobenschrank u. and., Schreibstisch mit
Sessel, versch. Tische, eiserne u. and. Bettstellen,
Waschtiselle, Kommode, Spiegel, Staffelei,
Büfett, Schrankgrammophon u. and. mit Platten,
eis. Geldschrank, Strickgewelbe, wissenschaftliche
Jagdbücher, Teppiche, Kellm, Schreibstisch, Mar-
mor-schreibzeuggarnitur, Rohrgarnitur, fast neuer
wertvoller elektr. Staubsauger, kompl. Speise-
service für 12 Pers., viele versch. Haus- und
Wirtschaftsgeräte, div. and. Möbel, Nähmaschine,
1 Repostorium, Dezimalwaage mit Gewichten,
Kinderstühlen, Leberjacks, Bisam-Herrenpelz,
Bisamfutter, guter Fahrpelz, Gemäde u. and.
Bilder, Sofakissen und versch. and. Gegenstände.

Befichtigung 1 Stunde vorher.

Siegmond Weinberg,

Tagator,
vereidigter öffentlich angestellter Auktionator,
Danzig,
Jopengasse 13. Fernsprecher 6688.

Stadttheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper.

Heute, Montag, 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerhaften Serie I. Preise B (Oper).

Infolge plötzlicher Heiserkeit des Herrn Richard
Bitterauf statt „Ein Maskenball“

Carmen

Große Oper in vier Akten. Text nach einer Novelle
von Prosper Mérimée, S. Meilhac und L. Halévy
Musik von Georges Bizet.

InSzene gesetzt von Oberspielleiter Dr. Walthor Wolbach.
Musikalische Leitung: Operndirektor Cornelius Kun.
Inspektion: Paul Bieda.

Personen wie bekannt. Ende gegen 11 1/4 Uhr.

Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr:
„Die Allein-Elfe das Christkind suchen ging“.
Weihnachtsmärchen.

Abends 7 1/2 Uhr: Preise B (Schauspiel) Dauer-
haften Serie II. „Die Dame mit dem Scheidungs-
grund“. Lustspiel in 3 Akten.

Städt. Sinfonie-Konzerte

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Leitung: Operndirektor Cornelius Kun

Freitag, den 7. Januar, abends 7 1/2 Uhr:

III. Sinfonie-Konzert

Solist: Alexander Schmueller, Amsterdam
(Violine)

Werke von H. Berlioz, S. Prokofeff
und A. Bruckner

Eintrittskarten: Gulden 5.—, 4.—, 3.—, 2.—
und 1.50 (Stehplätze)

Der Verkauf der Karten findet bei der Firma Hermann
Lau, Langgasse Nr. 71, statt.

Verband der Musiklehrkräfte in der Freien Stadt Danzig

Dem Verbands gehören nur Berufsmusiklehr-
kräfte an, die staatlich anerkannt bzw. geprüft sind.

Musikunterricht:

Suchende erhalten Verzeichnisse mit den Adressen der
Bekanntmachungen in den Musikalienhandlungen
Eck, Christoph, Ziemßen (Danzig), Schneider (Zoppot),
Oliver Zeitung (Oliva) und Buchhandlung Rahm
(Langfuhr)

Zu beziehen durch die

Buchhandlung Danziger Volksstimme

Am Spandhaus 6
Paradiengasse 32

Eröl, Erötkapitalismus und Eröl-
politik von Engelbert Graf G 2.—

Wie Gott erschaffen wurde
von Dr. E. Erkes G 2.—

Entwicklung d. Wissenschaft
vom Leben von Professor
Dr. Julius Schaezel G 2.—

Mensch und Maschine von
Eduard Weckerle G 2.—

Das proletarische Kind in der
bürgerlichen Gesellschaft G 2.—

Mittwoch 1/2 9 beginnt der

Wunderauwaukau

Riesenmengen wirklicher Qualitätswaren müssen und
sollen auwerkauft werden. Unsere Preise sind so rücksichtslos
herabgesetzt, daß wir auch unbedingt räumen werden.

Ein Gewinn für Sie

ist der Besuch unserer Riesenlager. Kommen Sie rechtzeitig,
kommen Sie schon am ersten Tage, denn die vorteilhaft-
testen Waren können Sie am Anfang kaufen.

Morgen erscheinen
unserer Preise!
Morgen beachten Sie
bitte unsere Fenster!

Wunderauwaukau

Aus dem Osten

Auf dem Eis eingebrochen und gestorben.

Ozeanlehrer Galley, Postinspektor Horn und Sohn in Elbing hatten die Absicht, über das Basseis nach Stettin zu fahren...

Neues Unglück an der Garzer Oberbrücke.

Freitag nachmittags sollte der noch erhaltene Brückenbogen der Freizeitanlage Garzer Oberbrücke entfernt werden...

Selbstmord eines Schiffsjungen wegen Seekrankheit.

Auf Reise von Danzig nach London über Vord gesprungen. Vor dem Abbruch des Seeamts hatte sich der Kapitän des Schraubendampfers 'Marie Ferdinand' verpflichtet...

Der Kapitän gab an, daß der Junge infolge des unaufhörlich schlechten Wetters seit Tagen seetkrank in seiner Kojette lag, plötzlich ohne Erlaubnis an Bord lief und sich ins Wasser stürzte...

Marionetter. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Mitteln. Der Besitzer Ernst Baumgartel war damit beschäftigt, einen unbekannt beladenen Wagen zu reparieren...

Königsberg. 'Kreuzung des Weibes', der bekannte Film, wird zur Zeit mit großem Erfolg in Königsberger Kinospielfeldern gegeben...

Lauenburg. Von einem Begegnungslager überfallen und beraubt wurde die Frau eines Biegelarbeiters aus Mallisch...

Ihr die Vorfahrt entriß und die Flucht ergriff. Seine Verfolgung durch die Lauenburger Kriminalpolizei führte zur Verhaftung des Burschen in der Person eines Schweizers...

Ranno. Eine ganze Familie ermordet. Im Dorfe Glindshaus wurden ein 72jähriger Landwirt und dessen Ehefrau erschossen und ihren vier Kindern die Kehlen durchgeschnitten...

Aus aller Welt

Liebestragödien in der Silvesternacht.

Die ganze Familie ermordet. - Seine Braut in die Spree geworfen.

In der Silvesternacht ereignete sich in Hamburg der See- mörder v. Klotnick wahrscheinlich im Verlaufe eines Streites seine Frau mit einem Messer erschoss...

Bei der Heimkehr von einer Silvesterfeier in Berlin. R. A. P. A. geriet ein Kaufmann mit seiner Braut in Streit, in dessen Verlauf er sie über das Geländer der Dammbrücke in die Spree warf...

23 Selbstmordversuche und 535 Verhaftungen.

Anlässlich noch war in der Silvesternacht vor allem die Zahl der Selbstmorde und der Selbstmordversuche. Nicht weniger als 23 Personen verübten auf verschiedene Weise ihrem Leben ein Ende zu machen...

In der Silvesternacht wurden in Berlin 535 Verhaftungen und allein 40 Alarmierungen der Feuerwehr vorgenommen. Im Vorjahre wurden 457 Verhaftungen vorgenommen...

Hochwasserkatastrophe in Sachsen.

Eine erneute Hochwasserkatastrophe sucht als Folge des in diesen Tagen eingetretenen Tauwetters wieder die Niederungen nördlich von Bautzen heim. Im Laufe von 24 Stunden stieg das Wasser der Elbe um 80 Zentimeter...

Ablicher Unglücksfall auf dem Hauptbahnhof Hannover. Als Donnerstag gegen Mitternacht der Personenzug nach Einbeck in die Bahnhofshalle geschoben wurde, wollte ein Mann aufspringen...

Scharfe Schiffe in der Silvesternacht. In verschiedenen Stellen Berlins machten angetrunkene junge Leute ihrer Silvesterstimmung dadurch Luft, daß sie mit scharfer Munition um sich schossen...

Chetragödie in Silberstein. Donnerstag nacht erstad in Silberstein ein Arbeiter seine Götter, verwundete seinen 7 Jahre alten Pflegejungen durch mehrere Messerstiche und jagte sich dann eine Kugel in den Mund...

Verhaftung eines Mordes durch ein 3 1/2 jähriges Kind.

Von der Kriminalpolizei in Beuthen wurde der 28jährige polnische Saisonarbeiter Mladnik unter dem Verdacht verhaftet, seine Geliebte ermordet zu haben...

Blutiger Eingeborenentritt in Rhodesia.

3 Tote, 94 Verwundete.

Nach Meldungen aus Bulawayo (Süd-Rhodesia) kam es bei einem Tanzfest der Eingeborenen in der Nähe des Bankie-Bergwerkes zu einem blutigen Streit...

Der 'König der Ausbrecher' vor Gericht.

Mehr als 70 Jahre Gefängnis.

Der 'König der Ausbrecher', der Schwindler George Kém, wurde in Lyon zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Kém nahm das Urteil lächelnd entgegen und erklärte auf die Frage des Vorsitzenden: 'Solange es kalt bleibt, werde ich meine Felle nicht verlassen...'...

Gasvergiftung auf einem Hüttenwerk. Auf dem Hüttenwerk Döbelingen (Sachsen) entströmte beim Nachfüllen eines Hochofens giftige Gase. Vier in der Nähe befindliche Arbeiter, die die Gase einatmeten, brachen bewußtlos zusammen...

Bergwerkunglück in Ferne. Auf Zeebe 'Julia' gerieten zwei Bergleute unter herabfallenden Gesteinsmassen und wurden vollständig verschüttet. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden...

Einbruch in einem bekannten Berliner Konfektionshaus. Das Berliner Damenkonfektionshaus Mannheimer wurde Freitag nacht von Einbrechern heimgesucht, die an der Fassade zum ersten Stock emporkletterten und dort eine Scherbe so behutlos eindrückten, daß der im Hause anwesende Wächter den Einbruch nicht bemerkte...

Schloß Eisenburg in Flammen. In Schloß Eisenburg bei Memmingen brach am Silvesterabend ein großer Brand aus. Kurz nach 8 Uhr abends stand der ganze Dachstuhl in Flammen. Die Rettungsarbeiten waren durch Wassermangel sehr erschwert...

Selbstmord einer russischen Sängerin. Der 'Montagpost' zufolge hat sich in der Nacht zum 1. Januar in Berlin die russische Sängerin Murawjowa, die Gattin des in einem Café des Westens beschäftigten rumänischen Geigers Raffan Spiridescu, im Heizkeller des Hauses erhängt...

DIE JAGD NACH DER BRAUT

EINE GESCHICHTE ZWISCHEN LACHEN UND WEINEN VON ALFRED SCHIROKAUER

Was er da sprach, war doch icheinheitliche Heuchelei! Er, der sich nicht einer harmlosen Zerkreunung, sondern dem verächtlichsten Treubruche hingab, während seine Braut in drohendster Gefahr schwebte, wollte dem Vater Gemütsruhe vorwerfen... Er! Ihm ziemte es wahrhaftig, den Mund zu halten...

Er ging hinaus. Das war von den Gewalttaten und Umstürzen, die seit dem Morgen auf ihn hereingehagelt waren, zermürbt und zertrümmert. Die Widerstandskraft in ihm war niedergebroschen. Ihm war im Grunde alles gleichgültig und belanglos...

Er ging, ohne rechtes Bewußtsein seines Tuns, in die Diele. Dort stand Ronald schon in Hut und Mantel. Der Diener half Bob in den Paletot. Es war alles wie ein Traum. Im Dämmerzustand lag er im Auto. Mechanisch, ohne klare Vorstellung, führte er das Gespräch mit dem Schwiegervater...

'Juana - de - ?' Weiter kam er nicht. Denn das Parkett unter ihm wurde unruhig, blühte während zu der Loge empor und rief: 'Ruhe - Stille - still! Mund halten!'... Das war ihre heile, klingende Stimme, die er aus Zehntausenden herausgehört hatte...

Die Hochkonjunktur am polnischen Holzmarkt.

Rundholz für Jahre ausverkauft.

Die ungeheure Kaufkraft, welche die deutschen Holzhändler an den Tag legten, hat auf dem polnischen Holzmarkt eine Situation entstehen lassen, welche man als katastrophal bezeichnen kann.

Die besonders stark entwickelte Sägewerksindustrie Westpolens ist durch die eigentlich durch nichts begründete deutsche Kaufkraft in eine sehr prekäre Lage geraten.

Was den Rundholzpreis anbelangt, so ist folgendes zu bemerken: Eine Kalkulation des bisherigen Schnittholzpreises ist nur dann als gewinnbringend zu bezeichnen, wenn der Preis für altes Rohmaterial sich auf 20 bis 22 Schilling bewegt.

Letztes hat eine deutsche Großhandelsfirma einen größeren Posten Papierholz zum Preise von 3,15 Dollar angekauft. Der Durchschnittspreis für kleinere Partien beträgt 3,20 bis 3,50 Dollar frei deutsch-polnischer Grenze.

Kapitalkräftige Firmen haben zu immer höheren Preisen große Waldstücke zur Ausbeutung für dieses Jahr gekauft.

Stark gefragt wird Exportschnittholz in Westpolen mit englischen Ausmaßen 2/8 und 3/0. Gezahlt wird für 3. und 4. Qualität 6/5 Pfund Sterling.

Rückgang der Kohlen- und Holzansfuhr.

Steigerung des Indereports. — Weiterer Rückgang der Frachtraten.

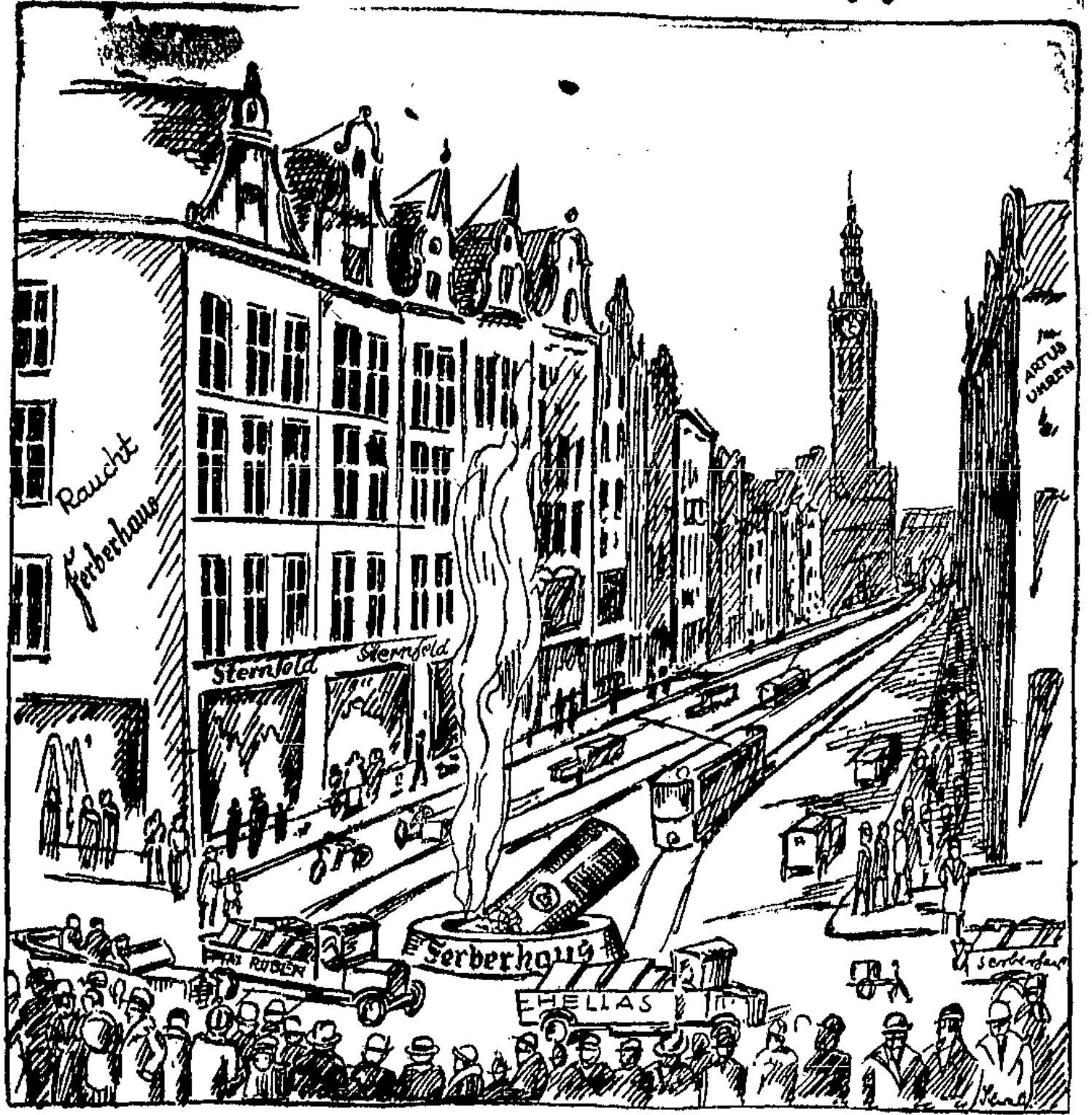
In Anbetracht, daß die beiden Weihnachtsfeiertage in die Berichtswochen fallen, ist es nicht verwunderlich, wenn die Ausfuhrmenge von 114 000 Tonnen auf 87 000 Tonnen zurückgegangen ist.

Es wurden 45 578 Tonnen Kohle ausgeführt gegenüber 61 060 Tonnen in der Vorwoche.

Holz wurden 1011 Waggons oder rund 20 000 Tonnen umgeschlagen, während in der Vorwoche noch 27 500 Tonnen ausgeführt wurden.

Die Frachtraten für Holz sind weiter gefallen. Es wurde gezahlt für weißes Schnittmaterial nach der englischen Maße 40 bis 41/8 Schilling, nach der Weitzläufe 44 bis 46 Schilling pro Standard.

Verkehrsregelung der Langgasse?



Wie aus der Veränderung dieses Bildes gegenüber dem von vorgestern ersichtlich ist, war die Errichtung des Ferberhaus-Verkehrsturmes nicht durchführbar. Man wollte sich nicht dazu verstehen,

ausgerechnet am Silvester

... mit den Arbeiten zu beginnen. ...

Die Getreideausfuhr ist weiterhin zurückgegangen. Es wurden 74 Waggons oder 1500 Tonnen umgeschlagen gegenüber 2000 Tonnen in der Vorwoche.

Die Zuckerausfuhr ist merklich gestiegen. Es wurden 250 Waggons oder 5000 Tonnen umgeschlagen, während in der Vorwoche nur 2000 Tonnen ausgeführt wurden.

In der Berichtswochen liefen 106 Fahrzeuge ein, während 95 Fahrzeuge den Hafen verließen.

Der Hafen von Gdingen wies einen Kohlenumschlag von 6410 Tonnen gegenüber 6200 Tonnen in der Vorwoche auf.

Im Fließhafen von Dirschau war nur an einem Tage ein Umschlag von 779 Tonnen zu verzeichnen, während in der Vorwoche ca. 11 000 Tonnen umgeschlagen wurden.

Letztländische Anleiheverhandlungen.

Die belarutet, verhandelt das lettlandische Finanzministerium gegenwärtig mit fünf verschiedenen ausländischen Finanzgruppen über den Abschluß einer Anleihe.

Das lettlandische Ministerkabinett hat in dem Budgetentwurf für das Wirtschaftsjahr 1927/28, das bekanntlich mit 154,47 Millionen Lat balancierte, bedeutende Kürzungen vorgenommen.

Währungsfrage polnischer Aktienbanken.

Im Laufe des Dezember hat das polnische Bankkommissariat acht Revisionen in Aktienbanken in den verschiedenen Teilgebieten Polens vorgenommen.

Rumänischer Millionenantrag für den Stahlverein. Der Generaldirektor der rumänischen Staatsbahnen hat mit dem Vereinigten Stahlwerken in Deutschland einen Vertrag auf Lieferung von Schienen, Weichen und anderen Eisenbahnstreckenbau-Material im Werte von 40 Mill. Goldmark abgeschlossen.

Die Bildung eines Nordseewerksbunds.

Große Bananstreife. — Realisierung auf Kosten der Arbeiter.

Die Fusion der Werften A. G. Weser-Edtensberg-Wulfen-Hamburg scheint Schule machen zu wollen. Als zweite für die Konzentration reife Gruppe treten jetzt der Bremer Vulkan, Bremen, und die Deutsche Werft A. G., Hamburg in den Vordergrund.

Neuentdeckte Salz- und Kohlenlager in Polen.

Nachdem erst vor kurzer Zeit ein großes Salzlager bei begonnenen Rapsbohungen in der Gegend von Potocze entdeckt worden ist, bringen polnische Blätter die Nachricht, daß weitere Salz- und Kohlenlager im benachbarten Dorf Beregowo Nizny ebenfalls bei Versuchen, Erdböl zu erhöhen, aufgefunden wurden.

Parzellierung in Polen. Nach einer Erklärung des polnischen Agrarreform-Ministeriums werden 1927 in Polen 200 000 Hektar Land parzelliert.

Die Millionen der Gewerkschaft der italienischen Seeleute.

Sind sie bei d'Annunzio vertrieben?

In Italien beschäftigt sich jetzt alle Welt mit der Verhaftung des Handelskapitäns Giulietti in Genoa.

Es wäre jetzt sehr interessant, etwas über die Summen zu erfahren, die das Reichsamt für die italienischen Seeleute...

Inzwischen läuft Mussolini immer noch hinter der Fassade der italienischen Seeleute her, die seinen Nachfolgern...

Arbeitszeitverkürzung bei Ford auch in Holland. Mit Wirkung vom 1. Januar 1927 wird bei der Rotterdamer...

Die Arbeitslosigkeit in Groß-Berlin hat in der letzten Woche des alten Jahres infolge der Beendigung des Weihnachtsgeschäftes...

finden sich 172 107 männliche und 98 216 weibliche Arbeitstuchende.

Der Schiedsspruch für die Schuhindustrie.

Am Freitag wurde endlich nach langwierigen Einigungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch für die deutsche Schuhindustrie gefällt.

Erfolgreiche Lohnbewegung der Bremer Hafenarbeiter.

Wenn auch wohl der Schiedsspruch für die Hamburger Hafenarbeiter als allgemeine Richtschnur für die Hafenstädte...

Die Arbeitslosigkeit in Oesterreich steigt rapid.

Die Arbeitslosigkeit in Oesterreich steigt mit rasender Geschwindigkeit. In der Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember ist die Zahl der unterrichteten Arbeitslosen im ganzen Bundesgebiet...

Während in Wien im Dezember dieses Jahres die Zahl der Arbeitslosen etwas kleiner ist als im vorigen Schreckenswinter...

Neue Lohnkämpfe. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat den Lohnstarif für die Metallindustrie der Bezirke Frankfurt am Main...

Das Wespen der Arbeitslosigkeit in Frankreich. Der Arbeitsminister wird dem Ministerrat eine Statistik über die Arbeitslosigkeit in Frankreich vorlegen.

Berücksichtigung im jährlichen Textilkonflikt. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches...

S. P. D., Volkstagsfraktion. Dienstag, den 4. Januar, abends 7 Uhr: Sitzung.

Gemeinde- und Staatsarbeiterverband. Am Dienstag, dem 4. Januar 1927, abends 6 Uhr...

Sängerbund Männergesangsverein von 1891. Dienstag, den 4. Januar 1927, 7 Uhr abends...

Arbeiter-Jugendbund. Dienstag, den 4. Januar, abends 7 Uhr, im Danziger Jugendheim...

Gemeinde- und Staatsarbeiterverband. Am Mittwoch, dem 5. Januar 1927, abends 6 Uhr...

D. M. B., Former. Die Beerdigung des Kollegen Schüffel findet Dienstag, den 4., nachmittags 2 1/2 Uhr...

Arbeiterradfahrerband „Solidarität“, Deutschland, Freitalbezirk. Am Sonntag, den 16. Januar, vormittags 9.30 Uhr...

Wasserstandsberichte am 3. Januar 1927.

Table with 2 columns: Station name and water level change. Includes entries like Strom-Weißel, Kratau, Jowichost, Warschau, Ploetz, Thorn, Jordan, Culm, Graubenz, Kurzebad, Montauer Spitze, Biedel, Dirschau, Einlage, Schiemenhorst, Rogat-Wasserf., Schönau D. P., Galgenberg D. P., Neuhofstedt, Anwachs.

Amthliche Bekanntmachungen

Zur Beachtung beim Steuerabzug vom Arbeitslohn für das Steuerjahr 1927.

Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, sich von der Richtigkeit der auf seinem Steuerbuch unter Nr. II Ziffer 1 vermerkten Ermäßigungen zu überzeugen...

Anträge auf Erhöhung der Ermäßigungen infolge wirtschaftlicher Verhältnisse oder bei erhöhten Werbungskosten...

Danzig, den 24. Dezember 1926. Steueramt I. Steueramt II.

1000 Gulden Belohnung.

Am 31. 12. 26 ist ein Brillantschmuck abhanden gekommen. Der Wiederbringer oder derjenige, der den Verleihen des Schmuckes so nachweist...

Freier Volkchor, Danzig

Die Übungsstunden finden in der Schule Baumgartsche Gasse (Eing. Kehrwegergasse) für Männerchor am Dienstag von 7-9 Uhr...

Danziger! Bevorzugt Danziger Fabrikate

Advertisement for 'Matti nimmt nur HERBODA-LANOLIN-SEIFE' featuring an illustration of a woman and child.

Gassner's Liköressenzen

zur Selbstbereitung im Haushalt. 2 Liter Likör 1.50 Gulden. Waldemar Gassner, Schwanen-Broderie.

Damenwäsche - Herrenartikel

Nur wirklich brandbekundige Kräfte mit guten Umgangstformen und besten Empfehlungen finden Berücksichtigung. Vorstellung von 11-1 und 3-5 Uhr Freymann

Taschenbuch der Arbeit 1927

Preis 1.00 Gulden. Buchhandlung Danziger Volksstimme, Am Spendhaus Nr. 6, Paradiesgasse Nr. 32

Stellungsangebote

Junges, ordentliches Mädchen. das Kochen kann, sof. gef. Schüsselbamm 13, Laden.

Aufwartendmädchen

gef. Ang. u. Nr. 721 a. d. Exped. d. „Volkst.“

Sanft jung. Mädchen

für leichte Arbeit gesucht. Preisgasse 101.

Erstbamben

für Plätterei gesucht. Paradiesgasse 27, part. Nach d. Lehrz. Beschäftigt.

Stellungsangebote

Junges Mädchen mit guten Zeugnissen bittet um Stelle für den Bermittag. Jungferngasse 16, 2.

Mädchen

19 Jahre alt, vom Lande, das jede Hausarbeit übernimmt, sucht Stellung von sofort. Ang. unter 8799 an die Exp. Volksstimme.

Junge Geigerin

sucht Stellung. Ang. un. 1906 an die Exp. d. Volkst.

Verkauf

Schwann-Drogerie. Ertrich. Waldemar Gassner Danzig

Modernes Sofa

tadellos lamber, sehr gerhalten, billig zu verkaufen. Böttchergasse 8, parterre.

Ent. Leb.- u. Blutwurst

Pfund 50 Pfg. Gute Fleisch-, Leber- u. Blutwurst gemischt. Pfund 60 Pfg.

Gute Backwurst

Pfund 30 Pfg. C. Werner, vorm. Roeger, Brotbänkegasse 1.

Brodhäus, 4 Hände

komplett, neuere Ausgäbe, u. Petri-Fremdw. Hirschgasse 1a, 2 Trepp. rechts.

Schwarzbraun, größerer Füllhorn

zu verkaufen. Langfuhr, Parkweg Nr. 5.

2 eich. Bettgerüste, gute Rahmenarbeit, 30 G.

zu verkaufen. Naustor 1, 1.

Müllkästen

bezahlt und unverzinst, billig zu haben. Langgarten 60, Hof. Telefon 1547.

Chaiselouges

in bester Verarbeitung, billig zu verkaufen. Ferkelweg Nr. 20, Postlerwerkstatt.

Kupferne Piano, Kreuzl.

zu verl. Möbelgeschäft. Hundegasse 60.

Rohmöbel

wegen Räumung des Ateliers, jabelhaft billig. F. Brauer, Faulgraben 18.

Sofa mit Umbau

zu verkaufen. Egl., Friedenstr. 13, Zell.

Unterhaltener Dreireiher,

24 Sitze, zu verkaufen. Al. Bädergasse 8, 1 Tr.

Ankauf

Ankauf von Kleidungsstücken, Wäsche, Koffer usw., Agentur u. Rom.-Haus, Breitgasse 38.

Kaufe geb. Möbel, auch ganze Hausgegenstände.

Egl., Friedenstr. 10, 3. S. I. M. A. N. N.

Harmonium,

auch reparaturbedürftig, zu kauf. gef. Ang. u. Nr. 723 a. d. Exped. d. „V.“

Slevoit

mögl. aus Privatbesitz, 3. kauf. gef. Ang. u. Nr. 724 a. d. Exped. d. „Volkst.“

Wohnungstausch

Tausche gr. Stube, Küche, Bad., Kell., i. Vorderh., 2 Tr., geg. 2 Zimmer u. Nebengel., pt., im Zentr. d. Stadt. Ang. u. 8801 a. d. Exped. d. „Volkst.“

Zu vermieten

Febl. möbl. Vorderzim. zu vermieten. Altkst. Graben 44 c, 2.

Möbliertes Vorderzimmer

zu vermieten. Neugarten 22, 1.

Großes, freundl. möbl. Zimmer

von sofort zu vermieten. E. Valentin, Johannisgasse 10, 1.

Leeres Zimmer

mit Küchenanl., 3 verm. Egl., Vertelstraße 7, pt. z.

Wohn- u. Schlafzimm.

auch möbliert, an 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten. Altk. Graben 10, 1 Hk.

Sep. möbl. Vorderzim.

an 1 oder 2 berufstätige, anständige Leute od. berufstät. Mädchen z. verm. Rittergasse 6, 2 rechts.

Schlafstelle

frei. Breitgasse 26, 3. Fremdbliche Schlafstelle für Dame frei. 1. Dam. 13, 3. Schlafstelle für Herren frei. Schüsselbamm 45, 3 z.

Großer Saal für Vereine usw. Lichtbildapparat vorhanden. Zu ertrag. Gewerbehalle, Schüsselbamm 62.

Großer Saal mit Boden zu vermieten. Anzeigab 37a.

Zu mieten gesucht

Jung. Ehepaar sucht von sofort od. a. spät., leeres Zimmer m. Küchenanl., od. zwangswirtschaftsfrei. Ang. u. Preis u. 8800 a. d. Exped. d. „Volkst.“

2 leere Zimmer m. eig. Küche, in Danzig gef. Ang. u. Nr. 722 a. d. Exped. d. „Volkst.“

Berm. Anzeigen

Uhrreparaturen nur bei Manthey, Schillinggasse 2a, pt. z.

Festgedichte jeden Reim bildet, Volk, Holzgasse 9.

Damen- u. Herrenarbeiter. fertigt saubere u. billige an. Reparatur. ebenfall. I. S. C. H. O. J. I. Schillinggasse 10, pt. 1.

Weiß-gelber Spitz entlaufen. Stewern. 418. Geg. gute Belohn. abzug. b. Reiche, Kettnerhägergasse 15, 2.

Waschenköpfe Herren- u. Damenwäsche werden billig angestrichelt. Kraak, Wallgasse 22.

Diebe im Tierreich.

Neptomane bei den Vögeln. — Wie die Diebsameisen einbrechen. — Diebische Affen.

Von den Eigenschaften, die man beim Menschen als schlechte bezeichnet, hat der tierische Instinkt verschiedene sehr deutlich ausgebildet; so findet man unter den Tieren beispielsweise recht geschickte und schlaue Diebe und auch solche, die sich nicht oft erwischen lassen. An Paragrafen für diese bunte Fülle von „straffälligen Handlungen“, die von den Tieren so häufig verübt werden, würde es im Strafgesetzbuch, wollte man es auf die Tiere anwenden, jedenfalls nicht fehlen. Aus reiner Neugierde nach irgendeinem Ding, das ein anderer besitzt, also nicht aus wirklicher Not, führen oft Vögel ihre Diebstähle aus, wie man überhaupt unter den Vögeln sehr diebische Geschöpfe beobachten kann. Die Weibchen der Eiderenten, die gern recht viele Junge im Nest haben, stehlen einander mit Vorliebe Eier aus den Gelegen, wobei sie mit ganz kaumenswerter Schläuheit zu Werke gehen. Es ist sehr komisch anzusehen, wie seelenruhig die Diebin auf den gestohlenen Eiern weiterbrütet, während die bestohlene Mutter nach allen Seiten auspäht ihre Eier sucht. Allerdings rächt sie sich dann sehr bald, indem sie einfach einem anderen Weibchen die Eier aus dem Nest holt. Noch frecher sind die Schopspinguine, die, aus ihren Brutplätzen in großen Massen vereint, gemeinsam brüten, da sie ihren Artgenossen gleich die ganzen Gelegen mit samt den Nestern wegnehmen. Andererseits müssen sie freilich ihre Eier auch wiederum vor dem Scheidensnäbeler, einem auf den einsamen Inseln der polnahen Meere lebenden großen Vogel, hüten, der, sobald er ein nicht bewachtes Eiergelege des Pinguins entdeckt, sofort die Eier stiehlt, deren Inhalt er gierig verschlingt.

Eierdiebstähle sind übrigens bei verschiedenen Vögeln gang und gäbe,

schon deshalb, weil die Vogeleier auch von den Vögeln selbst sehr geschätzt sind. Das Eierstibigen ist aber immerhin ein Ding, zu dem eine ganz besondere Kühnheit und Schläu gehört; denn die Vögel bewachen ihre Eier gewöhnlich sehr sorgsam. Dennoch führen die Nesttraher oft sehr freie Diebstähle an den Gelegen der Reiter aus und stehlen, falls die Eier bereits ausgebrütet sind, sogar die Jungen aus dem Nest. Auch während des Nestbauens wird mancher Vogel zum schlaun Dieb, so der Baltimore-Oriol, der Feuervogel Nordamerikas, der zur Herstellung seines sehr kunstreichen Nests, das er mit Pferdehaaren an hohen Zweigen aufhängt, immer eine ganze Menge von Häben, Wolle und dergleichen braucht. In der Feuervogel nun gerade mit seinem Nestbau beschäftigt, so ist fast nichts sicher vor ihm, ja selbst die Stiche, mit denen die Propfweiser auf den Wänden zusammengefügt sind, beißt er ab und schleppt sie in die neue Behausung. Der australische Laubenvogel stiehlt dagegen nur aus Schönheitsbedürfnis. Er hält nämlich sein großes Nest, das er in Form einer Laube errichtet, nur dann für schön, wenn er darauf alle möglichen glänzenden und bunten Gegenstände in einem wirren Durcheinander aufhäufen kann.

Manche Vögel sind besonders darin geschickt, anderen Vögeln während des Fliegens ein Beutestück zu entreißen. Diesen können Streich verüben mit großer Gewandtheit die Raubmöven, indem sie blitzschnell auf beutetragende Vögel zuschießen und

ihnen die Beute aus dem Schnabel ziehen,

worüber der angegriffene Vogel gewöhnlich so verblüfft ist, daß er den Dieb nicht einmal verfolgt. Raube und Ester sind bekannt für ihre diebischen Neigungen, die auch dem Häher nicht fremd sind. Die Gierde dieser Vögel richtet sich indes hauptsächlich auf glänzende Gegenstände, weshalb sie auch oft ganz sonderbare Diebstähle ausführen. Wenigstens ist es sonderbar genug, daß eine solche „diebische Elster“ einmal sogar — das ist stark mit Gold durchsetzte künstliche Gebiß ihres Herrn stahl. Einbruchsdiebstähle im wahren Sinne des Wortes findet man auch bei gewissen Ameisen, die man ihres schlimmen Lasters wegen auch als Diebsameisen bezeichnet. Diese Ameisen führen ihre Diebstähle in einer ganz besonders kühnen und frechen Weise aus. Dort wo sich die Bauten größerer Ameisen befinden, legen sie dicht daneben ihre eigenen Nester an und graben sobald von ihrem Nest aus heimliche Schleichpfade in das größere Nest hinüber. Diese Pfade werden jedoch stets so eng gegraben, daß nur die Diebsameisen, die sehr klein sind, durchschlüpfen können, die größeren Ameisen dagegen nicht durchkommen. Auf diesen engen Wegen schleichen sich nun die Diebsameisen in die fremden Nester hinein und

stehlen dort die Larven und Puppen,

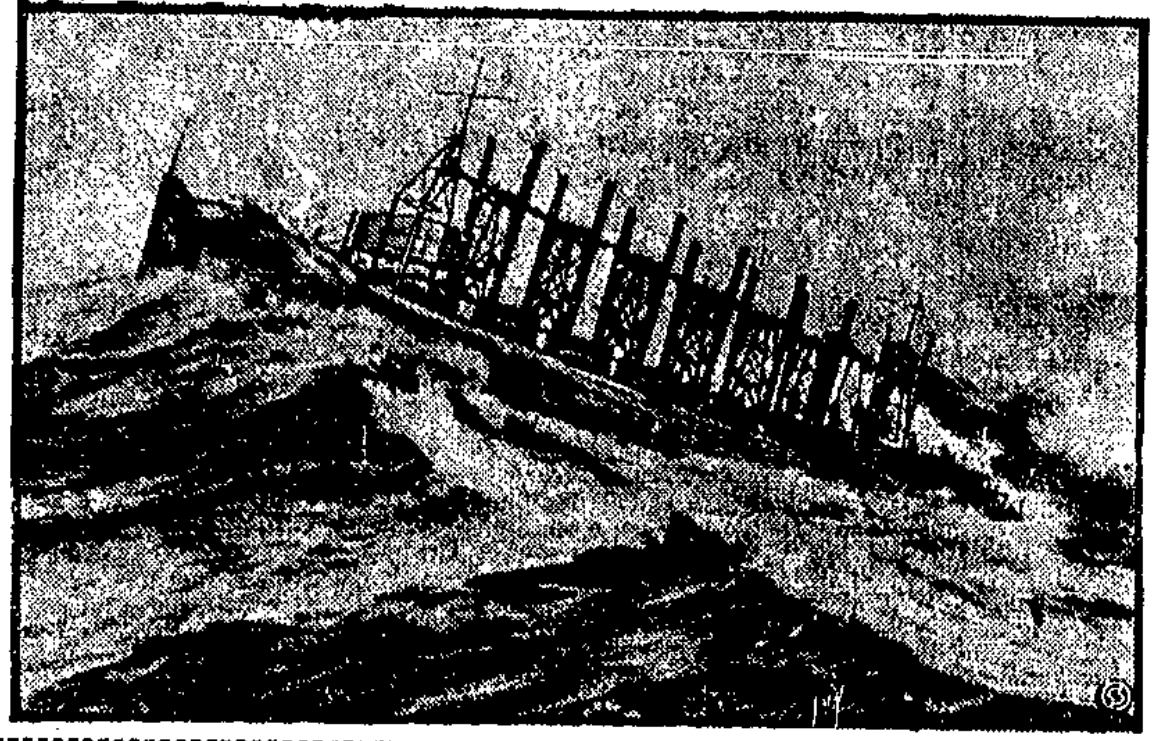
die ihnen zur Nahrung dienen. Werden sie angegriffen, so verteidigen sie sich mit ihrem kräftigen Stachel und entziehen dann durch die Gänge, durch die ihnen die anderen Ameisen nicht folgen können. Sehr oft sind auch die Diebsameisen den größeren gegenüber sehr in der Ueberzahl, so daß ihre Diebstähle gewöhnlich schon deshalb gelingen. Von einem ganz sonderbaren Diebstahl erzählt einmal auch Darwin, der auf der Insel St. Paul eine Krabbe beobachtete, die einem britischen Vogel mit großer List und Geschicklichkeit das Futter aus dem Nest entwendete.

Weniger häufig dagegen ist wirklicher Diebstahl bei den höheren Tieren, weil bei ihnen in der Regel gleich der Raub an seine Stelle tritt, wie das Leben vieler höheren Tiere überhaupt auf Raub aufgebaut ist. Es gibt aber natürlich auch

unter ihnen allerhand Diebsgefinde. So sind Affen oft sehr diebisch nicht nur in freier Natur, sondern auch in der Gefangenschaft, so daß sie sich sogar gelegentlich gegenseitig die Jungen stehlen. Sehr viele Affen werden besonders diebisch, wenn sie in der Nähe des Menschen leben, wo sie dann einfach alles stehlen, was ihnen zugeht. Sehr schlaun und listig sind bekanntlich auch Hunde und Katzen, wenn es gilt, eine kleine Dieberei auszuführen, bei der sie nicht ertappt werden wollen. Davon kann jeder Tierkenner ein Liedchen singen. Hunde haben beispielsweise nicht selten ganz besondere Gelüste nach Dingen, zu denen sie erst durch Diebstahl gelangen können. Eine sehr geriffene Diebin ist ferner die Hyäne. Wilhelm Kuhnert, der vor kurzem verstorbenen Tiermaler, beobachtete in Ostafrika eine Hyäne, die sich in einer Nacht ins Lager schlich, wo sie

einem schlafenden Regler alle seine Habseligkeiten stahl. Sie mußte das Bündelchen unmittelbar unter dem Kopfe des

Schlafenden wegziehen, war aber dabei so geschickt, daß ihr das Wagnis wirklich glückte. „Die Hyäne“, sagt Kuhnert, „ist immer ein dreister Schleichler. Wo nur angängig, schleicht sie in Hütten, um zu stehlen, was sie erwischen kann, und wenn es auch nur ein altes, hartes Stück Leder ist.“ Gierig und verschlagen ist auch der brasilianische Fuchs, der die verschiedensten Gegenstände stiehlt und sie wahllos in seinen Bau schleppt. Ähnlich wie er machte es in den argentinischen Pampas die dort vorkommende Nisaccha, eine Hasenmaus, von der Größe eines Kanarienvogels, die alles, was sie an glänzenden Dingen findet, verschleppt und vor ihrer Höhle aufschichtet, genau so, wie es der australische Laubenvogel so gern tut. Die eingeborenen Indianer kennen jedoch diese Leidenschaft der Nisaccha und sind ab und zu so frei, die Höhlen der kleinen Diebe nach solchen glänzenden Dingen abzuschauen, wobei sie nicht selten ganz gute Beute machen, ja auch manchmal Dinge finden, die ihnen einmal selber abhanden gekommen sind.



Chetragödie im Renaissance-Stil.

Den Diebhaber mit der Aehle totgeschlagen.

Auf höchst dramatische Weise rächte sich ein Schuhmacher aus Bella bei Mailand, der den Diebhaber seiner Frau mit einer Schusterahle ermordete und sein Weib zwang, die verkümmelte Leiche zu küssen. Der dreißigjährige Schuster Mastin war der Polizei längst als gewalttätiger Mensch bekannt und hatte schon verschiedene Vorstrafen erhalten. Seit langem hegte er den Verdacht, daß seine Frau ihn mit einem Freund Boggio hintergehe, was ihn aber nicht hinderte, mit diesem weiterhin freundschaftlichen Verkehr zu unterhalten.

Als kürzlich die Frau des Schusters mit Boggio zu später Abendstunde nach Hause kam, lud der Schuster den Freund zum Näherreten ein und schickte seine Frau zu Bett. Diese aber gehorchte nicht, sondern kam, von einer schlimmen Ahnung erfüllt, mit ihrem siebenjährigen Töchterchen in das Zimmer zurück, wo sie die beiden Männer in heftigem Streit fand. Im Verlauf der Auseinandersetzung bemächtigte sich der Schuster einer Aehle und richtete den unglücklichen Boggio in fürchterlicher Weise zu. Während der Kalende weiter auf den am Boden Liegenden eintrat, rief die Frau auf die Straße, wurde aber von dem Gatten zurückgeholt und gezwungen, den sterbenden Diebhaber zu küssen. „Küsse ihn, küsse ihn“, schrie der Mörder. „Du hast es ja früher auch getan, so hole dir auch den letzten Kuß.“

Die gellenden Schreie des Kindes, das Augenzeuge der grauenhaften Szene geworden war, riefen die Nachbarn auf den Schauplatz der Untat. Während man die Frau und das Kind wegbrachte, war der Mörder geflohen, wurde aber bald eingeholt und verhaftet. Er erklärte dem Polizisten zynisch, daß er mit seiner Arbeit zufrieden sei.

Der Südamerika-Zeppelin.

Vor der Montage.

In den Laboratorien und in den Konstruktionsbüros der Friedrichshafener Zeppelinwerke sind die Vorarbeiten für die Erbauung des transatlantischen Luftschiffes für den Verkehr Spanien-Südamerika abgeschlossen. Man hat bereits mit der Montage eines Prototypes des Gerippes, das nach seiner Fertigstellung aus acht Abteilungen bestehen wird, begonnen. Das Gerippe besteht wieder aus einer erprobten Aluminiumlegierung.

Inzwischen sind auch bei den Maybach-Werken die Versuche, die Motoren mit dem Brenngas zu betreiben, abgeschlossen worden. Es hat sich gezeigt, daß die Maschinen auch bei der längsten Inanspruchnahme einwandfrei laufen können. Ende Januar wird mit der Montage des gesamten Gerippes begonnen werden; es soll bis Ende März fertiggestellt werden. Dann beginnt der Einbau der Motoren und der Gaszellen und die Umkleidung des ganzen Luftschiffes, so daß voraussichtlich im September das Schiff vollendet sein kann. Ob man noch im Herbst des eben begonnenen Jahres mit den ersten Probefahrten innerhalb Europas beginnen kann, wird im wesentlichen von der Witterung abhängen. Für das Frühjahr 1928 sind jedenfalls ausgebeimte Flüge über den Atlantik vorgesehen.

Ein sprechendes Affenweibchen.

Wie eine spanische Meldung uns glauben machen will, erregt zur Zeit in den Straßen von Madrid ein Affenweibchen großes Aufsehen. Das Tier trägt eine Brille und ist wie eine ehrwürdige Matrone gekleidet. Wenn es sich aufrecht auf seinen Beinen hält, soll seine Ähnlichkeit mit einem alten Mütterchen geradezu verblüffend sein. Das Sonderbarste aber ist nach der Behauptung der Madrider Presse, daß die Affin verschiedene Regersprachen verstehen und auch einige Worte selbst sprechen soll. Das Tier, das in Kamerun gefangen worden ist, war einer deutschen Dame, Frau Grete Goldenberg, als unerhört klug aufgefallen, als diese sich einige Monate in der früheren deutschen Kolonie aufhielt, um dort Negerdialekte zu studieren. Man wird bald Gelegenheit haben, die spanische Meldung auf ihre Richtigkeit zu prüfen, denn Frau Goldenberg beabsichtigt, binnen kurzem nach Deutschland zurückzukehren.

Der angefrorene Habicht. In Balgstadt bei Quersfurt verlor ein großer Fährerhabicht auf eigenartige Weise die Freiheit. Er saß nachts über einem Baum. Am Morgen waren die Schwanzfedern am Ast festgefroren, so daß das Tier sich nicht befreien konnte. Mehrere Männer, die ihn zu fassen suchten, verletzten er durch Schnabelstöße, bis er übermüdet wurde. Jetzt wird der große Vogel, der eine Flügelspanne von weit über einem Meter hat, lebend zum Verkauf ausgesetzt.

Stürme auf dem Atlantik.

Die gewaltigen Winterstürme, die zur Zeit im Atlantischen wie im Pazifischen Ozean ihr Unwesen treiben, gefährden aufs schwerste die Schifffahrt. Wie gewaltig die Wucht der Stürme ist, die das Meer zu häuhsohen Wellen aufschichten, davon gibt unser Bild einen anschaulichen Begriff. Das amerikanische Schlachtschiff „Jason“, das zum Typ der modernsten und schwersten amerikanischen Schlachtschiffe gehört, wird von dem wilden Meere wie ein Spielball umhergeworfen.

Furchtbares Lawinenunglück am Arlsberg.

Zwei Stigegesellschaften verunglückt.

Sonnabend ging in den ersten Nachmittagsstunden von Trittskopf am Arlsberg eine Lawine nieder, die zwei aus zehn Personen bestehende Stigegesellschaften unter sich begrub. Von den Verunglückten drei Deutschen, angeblich Berlinern, sechs Engländern und einem Stiführer aus Lech in Tirol konnten nur drei lebend geborgen werden, während fünf andere nur noch als Leichen unter den Schneemassen herorgezogen wurden. Zwei der Verunglückten konnten noch nicht aufgefunden werden.

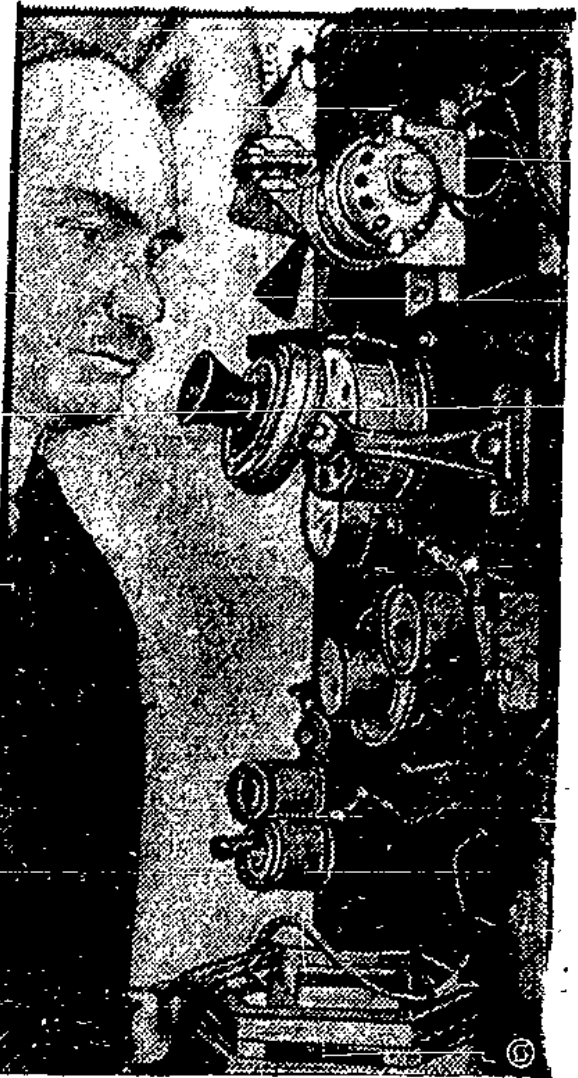
Zu der furchtbaren Lawinentatastrophe am Arlsberg meldet die „Montagspost“ aus Innsbruck noch folgende Einzelheiten: Von 2700 Meter Höhe löste sich eine Lawine von 250 Meter Länge, raste zu Tal und erfaßte die beiden Stipartien. Von der ersten Gesellschaft wurde der Stilehrer Strolz und Oberregierungsrat Lehr aus Berlin erfaßt und verschüttet. Von den sieben Engländern der anderen Partie wurden sechs unter den Schneemassen begraben. Die beiden von der Lawine verschont gebliebenen Stikäufer holten Hilfe herbei. Bis gestern mittag konnten vier Tote und drei Schwerverletzte geborgen werden. Unter den letzteren befindet sich auch Oberregierungsrat Lehr. Die noch nicht Geborgenen müssen als verloren gelten.

Das Erdbeben in der Neujahrsnacht.

Die Erdstöße in der Neujahrsnacht haben in einer ganzen Reihe von Städten Mexikos und Kaliforniens Sachschaden verursacht, der auf über eine Million Dollars geschätzt wird.

Wie „Associated Press“ meldet, ist auf der zu den Aleuten gehörigen Insel Unalaska der Vulkan Mafuschin in Tätigkeit getreten. Gleichzeitig fand ein Erdbeben statt.

Ein Nachsatz für entlassene Strafgefangene. Für entlassene Strafgefangene, die aus ihrem Beruf und ihrer Existenz gerissen sind, ist in Leningrad ein Nachsatz geschaffen worden, das den entlassenen Straftätern Unterkunft gewähren soll. Dieses Asyl ist das erste seiner Art in Sowjetrußland.



Hallo, hier London, bitte Newyork.

Vor kurzem wurde vom Londoner Ingenieuren zum erstenmal mit einem gewöhnlichen Telefon nach Newyork telephoniert. Das Gespräch war vollkommen laut und deutlich trotz der großen Entfernung von 3000 englischen Meilen. Anfang Januar wird der reguläre Dienst aufgenommen und kann die Verbindung innerhalb einer Minute hergestellt werden. Ein Dreiminutengespräch kostet 15 englische Pfund = 300 deutsche Reichsmark. Unsere Aufnahme zeigt einen der Erbauer dieser Fernleitung beim Gespräch mit Amerika.



Die Rückenfünger in Berlin.

In den Monaten Januar, Februar und März wird es den noch überlebenden Rücken und ihrer Brut an den Krügen gehen. Das Hauptgesundheitsamt der Stadt Berlin wird Desinfektionskolonnen zur Beseitigung der Rückenbrut entsenden. Durch einen Zerstäuber wird ein giftiges Pulver auf die Wände gesprüht, wie dieses in unserer Wille veranschaulicht ist. Darauf werden die Wände mit einem besonders konstruierten Staubsauger gereinigt und die Rückenbrut vertilgt.

Sport-Turnen-Spiel

Der Stand des Sportes in Danzig.

Eine Statistik der Vereine.

Im Jahre 1925 wurde durch die städtische Geschäftsstelle für Leibesübungen die erste Bestandserhebung unter den Vereinen für Leibesübungen durchgeführt, die mit 220 Vereinen und 24 088 Mitgliedern recht erfreulich abschloß. Man konnte im Zweifel sein, ob diese Mitgliederziffer bei dem wirtschaftlichen Niedergang des letzten Jahres, der sich auch im Sportleben durch Verringerung der Interessierten und Abwanderung stark auswirkte (von den 1000 Auswanderern nach Argentinien waren z. B. rund 50 Prozent Turner und Sportler), eine Verminderung erfahren würde.

Die letzten abgeschlossene Bestandserhebung der städtischen Geschäftsstelle für Leibesübungen für 1926 ergab, daß der Sport seine Werbekraft nicht eingebüßt hat, denn auf Grund der Angaben der Verbände und Vereine wurden ermittelt 191 Vereine mit 25 592 Mitgliedern, was einer Steigerung von 1447 Mitgliedern entspricht. Die um 29 verringerte Vereinszahl erklärt sich damit, daß in diesem Jahre der Bund der Schüler-Turn- und Sportvereine (1925 14 Vereine mit rund 1800 Mitgliedern) nicht mitgezählt wurde, weil er einen Teil des Schulturnens bildet. Dadurch wird die Steigerung der Mitgliederziffer noch mehr unterstrichen.

Es wurden Ende 1926 gezählt:

- 25 Turnvereine,
- 79 Turn- und Sportvereine (die Mitglieder verteilen sich auf Leichtathletik und Spiele zu rund 50 Prozent),
- 5 Schwertathletik-Vereine,
- 4 Kampfsport-Vereine,
- 3 Schießsport-Vereine,
- 15 Wassersport-Vereine (Rudern, Schwimmen, Segeln),
- 25 Radfahrervereine,
- 2 Motorradvereine,
- 2 Vereine für Automotorsport,
- 2 Vereine für Wintersport,
- 28 Wanderver- und Jugendpflegevereine mit Betätigung auf dem Gebiet der Leibesübungen,
- 2 Pferdesport-Vereine,
- 5 sonstige Vereine.

21 Vereine. (1925: 220 Vereine, weniger 9.)

Insgesamt wurden von diesen 191 Vereinen 25 592 Mitglieder angegeben, im Vorjahre waren es 24 088, so daß eine Steigerung von 1447 Personen zu verzeichnen ist. Von der Gesamtzahl entfallen 18 861 auf männliche Personen über 18 Jahre, 2718 auf weibliche Personen über 18 Jahre und 3993 auf Jugendliche unter 18 Jahren.

In diesen Ziffern sind alle Danziger Verbände enthalten. Es sind nach wie vor die Gruppen Turnen, Rufen (Spiele und Leichtathletik) und Wassersport, die das Danziger Sportleben beherrschen und ihm die Richtung weisen. Wandern und Radfahren schließen sich an. Die all-gemeinen Jugendpflegevereine betreiben ebenfalls Leibesübungen. Die starke Zahl der Jugendlichen unter 18 Jahren mit 3993 muß hervorgehoben werden. An ihr gemessen ist die Zahl der weiblichen Vereinsmitglieder mit 2718 noch immer recht bescheiden.

Die obigen Zahlen enthalten, sobald eine Person mehreren Vereinen angehört, naturgemäß Doppelzählungen. Die genaue Zahl der Unterstehenden wird sich kaum ermitteln lassen, doch ist sie nicht so erheblich, so daß man den wesentlichen Teil der ermittelten Turner und Sportler als ausübend bezeichnen kann.

Die in Danzig vorhandenen Gymnastik-Schulen, ferner die Berufs- und karitativen Vereine und Gruppen, die den Interessentenkreis des Sportes vergrößern, sind in der obigen Bestandserhebung nicht enthalten.

Die Staffel-Rekorde 1926.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik veröffentlicht eine Liste der besten Staffelleistungen 1926, in der zum letzten Mal die aus den Meisterschaften bzw. den Rekordlisten getrichenen Staffeln (Schwedenstaffel, Olympische Staffel, 3-mal-1000-Meter-Staffel) angeführt sind. Jeweils die fünf besten Leistungen des Jahres erzielten:

- 4-mal-100-Meter-Staffel, Herren (41,9): 1. Pohlnitz-Karlshütte 41,9 Sek. 2. Berl. S. C. 42,2, 3. Preußen-Stettin 42,3, 4. Deutscher S. C. Berlin 42,4, 5. Stuttgarter Ridders 42,6.
- Schwedenstaffel, 400, 900, 200, 100 Meter (1:58,7): 1. Deutscher S. C. Berlin 1:57,4, 2. Pohlnitz-Karlshütte 1:58,2, 3. Preußen-Stettin 1:59,4, 4. Teutonia-Berlin 2:00,2, 5. Victoria 96-Magdeburg 2:01,4.
- 3-mal-1000-Meter-Staffel (7:44,5): 1. Preußen-Stettin 7:45,4, 2. S. B. 1880-München 7:45,6, 3. S. B. Breslau 7:50, 4. Gutts-Muths-Dresden 7:51,2, 5. Posten-Freudenstaffel 7:58,2.
- 2-mal-100-Meter-Staffel, Frauen (50,9): 1. Berliner S. C. 50,3, 2. S. C. Charlottenburg 50,5, 3. Victoria 96-Magdeburg 50,8, 4. S. B. 1880-München 51,4, 5. S. C. 1880-Frankfurt a. M. 51,8.

Sächsisch-Nobelpreiswettbewerbe.

Die Triberger Wintersportwoche wurde vorgestern fortgesetzt mit dem Rennen um die Sächsisch-Nobelpreiswettbewerbe, zu der besonders auch aus dem niederbayerischen Gebiet wie aus Sachsen Bewerber sich eingefunden hatten. Auch die Konkurrenz war sehr scharf, da viele frühere Meister am Rennen teilnahmen. Die Strecke war dank der günstigen Witterung verhältnismäßig sehr gut; in zwei Läufen betrug sie 2,8 Kilometer. Herren (19 Teilnehmer): 1. Billy Schmitt (Triberg) 4:41,2; 2. Karl Horn (Merseburg) 4:41,6; 3. Damen (17 Teilnehmerinnen): 1. Elisabeth Horn (Merseburg) in 4:57,4; 2. Ottilie Schmitt (Triberg) 5:10,5; 3. Doppelst. (6 Paare): 1. Hedwig Prätzsch (Triberg) und Ludwig Feuerstein 4:46,6; 2. Ida Winterhalter (Zittau) und v. Herroth (Oberweißbach) 4:51,4.

Die Sieger im Münchener Schwärztürnen. In der letzten Runde im Schwärztürnen in München konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die Partie Bogoljuboff-Przylka. Letzterer trug ein Sprüngeropfer an, das Bogoljuboff mit einem Gegenopfer beantwortete. Dieser erhielt die überlegene Stellung, ließ sich dann aber zu einem Sprünger-

opfer verleiten, das zwar sehr aussichtsreich ausfiel, aber Präzylka gestattete, durch einiges Schach remis herbeizuführen. Damit hatte Präzylka den ersten Preis erlangt. Spielmann machte in einer spanischen Partie einen herrlichen Königsangriff, gewann die Qualität und führte schließlich seinen Handbauern siegreich zur Dame. Gebhardt baute sich zunächst gegen Sämisch vortrefflich auf, im Verlauf des langen Kampfes machte er jedoch einen schwächeren Zug, wodurch Sämisch zu einem Matt-Angriff mit Figurengewinn kam. Nach fünfständigem Kampf gab Gebhardt die hoffnungslose Partie auf. — Den ersten Preis von 400 Mark erhielt David Präzylka (Warschau), 4 1/2; den zweiten (300 Mark) Ewstim Bogoljuboff (Triberg), 8 1/2; den dritten Preis (200 Mark) Rudolf Spielmann (Wien), 3; den vierten Preis Sämisch, 2 1/2. Es folgten die Münchener Meister Gebhardt, 1, und Ludwig Schmitt, 4.

Ein netter Anfang.

Stettiner Sportklub gewinnt gegen Epo. 1919 Neufahrwasser 7:0 (3:0).

Der Danziger bürgerliche Fußballmeister, Sportverein 1919 Neufahrwasser, hatte gestern nachmittag den zweiten der Stettiner Ligaklasse, den Stettiner Sportklub, zu Gast. Dem Stettiner Sportklub, der vorigen Sonntag gegen Warta, Posen, 6:1 verloren hatte, waren nicht allzu viel Siegesaussichten eingeräumt worden; das Neufahrwasser in letzter Zeit gute Form bewiesen hatte. Das Interesse des Danziger Sportpublikums war somit aufs höchste gespannt und ließ der Besuch nichts zu wünschen übrig. Außerdem war das Spiel indirekt entscheidend, ob Danzig mit einem oder zwei Vertretern in der Baltenmeisterschaftsrunde spielen würde. Angesichts dieser Umstände wirkte die verherberende Niederlage geradezu kaum übersehbar blamabel. Die Stettiner waren durchweg eine gute Klasse besser. Mit dem Ansehen des Danziger bürgerlichen Fußballsports wird es jetzt wohl für absehbare Zeit vorbei sein.

Die Stettiner Güte hatten fast durchweg das Spiel derart in der Hand, daß sie Neufahrwasser ihre Spielweise, die mit ihrer rechtzeitigen Triangelform stark an das Spielsystem der Früherer Spielvereinigungen erinnerte, unweigerlich aufzwang. Neufahrwasser fehlte die Fähigkeit, sich dieser Spielweise anzupassen. Außerdem waren die beiden gefährlichen Außenläufer der Gäste, zumal der rechte, das ganze Spiel hindurch vollständig ungedeckt. Von einem Kombinationsvermögen der Danziger kann bei dem gestrigen Spiel überhaupt nicht gesprochen werden. Auch hatte der Neufahrwasser Torwart anscheinend seinen schlechten Tag; denn von den sieben Toren kann er ruhig drei auf sein Konto nehmen. Der Schiedsrichter genügte nicht immer und wurde das Spiel dadurch nur unzulänglich fort.

Der Beginn des Spieles sieht beide Mannschaften mit Eifer bei der Sache und beginnt sich die Überlegenheit der Stettiner erst nach dem ersten Tor herauszuföhren. Die bis zur Halbzeit folgenden zwei weiteren Tore sowie das erste waren die Folge herrlicher Planenshüsse, die immer im richtigen Moment eingebracht wurden. Jeweils schien es, als ob Neufahrwasser zu einem Erfolg kommen sollte, aber alle Angriffe scheiterten an der ungenauen Spielweise der Danziger, so blieb es in der zweiten Halbzeit. Als der Neufahrwasser Torwart wegen Verletzung seinen Posten verlassen mußte schloß der Torregen auf sieben an.

Die Stettiner in Königsberg.

Bei 2:1 für Königsberg abgebrochen.

Das Spiel B. f. V. Königsberg gegen Stettiner Sportklub wurde nach der Halbzeit bei dem Stande 2:1 für B. f. V. wegen des schlechten Platzes abgebrochen. Schnee und Regen hatten den Platz derart spielunfähig gemacht, daß beide Mannschaften zu keiner rechten Entwicklung ihres Könnens kommen konnten. Mit dem starken Wind im Rücken spielend, gelang dem B. f. V. dank seiner sehr guten Stürmerreihe durch Winter mit zwei Toren in Führung zu gehen. Zum Teil machte sich beim Baltenmeister das Fehlen des Mittelläufers Göbde und des Torwarts Gelhaar bemerkbar. Auf das Konto des Gastmannes für den letzteren kam der Erfolg.

Der unglaublich aufgeweichte Boden hatte an die Spieler derartige Anforderungen gestellt, und außerdem waren sie durch den niederfallenden nassen Schnee derart durchgehren, daß B. f. V. nach der Halbzeit mit acht Mann den Platz betrat. Nach fünf Minuten Spielbauer wurde das Spiel abgebrochen. Von den Stettinern sind vor allem zu erwähnen der Torwächter Baumeister, der in den meisten Fällen hervorragendes leistete, während die übrige Mannschaft einen sehr guten geschlossenen Eindruck machte und voraussetzungslos bei fortgesetztem Spiel nicht nur ausglich, sondern vielleicht auch den Kampf gewonnen hätte.

Schnup gegen B. f. V. Langfuhr 8:0 (7:0).

Am Neujahrstage hatte die Schnupmannschaft, die in der A-Klasse als spielstarke geltende Mannschaft des B. f. V. Langfuhr auf eigenem Platz zu Gast. Die Schnupmannschaft hatte hier leichtes Spiel, da B. f. V. für den Zweiten der Ligaklasse kein Gegner war. In der ersten Halbzeit kam die Schnupmannschaft fast gar nicht aus dem gegnerischen Spielfeld heraus und mußte es sich B. f. V. gefallen lassen, daß der Torregen auf sieben anhielt. Die Schnupstürmer waren außerordentlich schußfreudig und hielt der B. f. V. Torwart, was er halten konnte. Vollständige Unmöglichkeit, einen Angriff fröhlich durchzuführen, ließ den B. f. V. sogar in das Offensiv kommen. In der zweiten Hälfte des Spieles verlegte sich B. f. V. ganz auf die Verteidigung, was tatsächlich das einzig richtige war. Trotzdem gelang es der Schnupmannschaft mit der Erzielung noch eines Tores ihr erstes Spiel in diesem Jahre mit 8:0 zu beenden.

Union-Potsdam gegen Titania-Stettin 2:1.

Das Fußballspiel Union Potsdam gegen den Stettiner Meister Titania, das gestern nachmittag in Stettin ausgetragen wurde, endete mit 2:1 für die Gäste. Nach lebhaftem Spiel und Her konnte Union bereits in der 10. Minute das erste Tor treten, dem dann in der 30. Minute das zweite folgte. Halbzeit 2:0. Nach der Pause in der 4. Minute gelang es Titania, das erste Tor zu schießen. Trotz Anstrengungen vermochten die Gäste keinen Ausgleich zu schaffen. Union warf sich mit einem flotten Spiel auf und hatte auch mehr vom Felde, während die Titanen die ihnen eigene Schußfreudigkeit vor dem gegnerischen Tor mißten ließen.

Hansa gegen Gohrenheim 11:3. Der Landbezirksweiter-Sportverein Gohrenheim hatte am Sonntag den Danziger Ligaverein Hansa zu Gast und mußte sich eine katastrophale Niederlage gefallen lassen. Die Spielerführung war das ausschlaggebende Moment, das Hansa zum Siege verhalf.

Arbeiter-Fußballspiele.

Jungstadt I gegen Vorwärts I Neufahrwasser 4:2 (1:0). Eine Ueberreaktion, zumal Jungstadt nicht vollständig besetzt spielte. Die Jungstädter zeigten ein annehmbares Spiel, kluge Kombination und viel Eifer. Bei dem Gegner war dagegen kaum etwas zu merken.

Gleich zu Beginn des Spieles lehrte Jungstadt eine gefährliche Ueberlegenheit heraus und kann bereits nach 10 Minuten in Führung gehen. Neufahrwassers Sturm bringt es selten zu einer einseitigen Aktion. Immer wieder gelingt es der gegnerischen Verteidigung, die Lage zu klären. Jungstadt bleibt weiter im Angriff. Nach der Pause schien es, als bestimme sich die Vorwärts-Mannschaft darauf, das sie erste Klasse spielt. Einige gefährliche Momente entstehen vor dem Tor der Jungstädter. Doch mit viel Glück verhindert der Tormann zunächst alles. Auf der andern Seite gelingt es, dem Sturm ein zweites Mal den Ball ins Tor des Gegners zu bringen. Neufahrwasser antwortet mit einer Einzel-Aktion, die diesmal von Erfolg gekrönt ist. Doch Jungstadt ist nicht müde. Eine Flanke von links wird vom Rechtsläufer zum 3. Tor verwandelt. Halb darauf fällt das 4. Tor. Jungstadt hat jetzt etwas nach. Neufahrwassers Rechtsläufer ist es, der durch einen lauten Schuß, den der Tormann von Jungstadt hätte halten müssen, seine Farben kurz vor Schluß zum zweiten Tor verhilft.

„Adler“-Gr. Walldorf II gegen Danzig III 11:2 (5:0).

Am 2. Weihnachtstagsfesttag hatte die zweite Mannschaft der Arbeiter-Sportvereinigungen „Adler“-Gr. Walldorf die Danziger S. Garnitur auf eigenem Platz zu Gast. Walldorf verlegte das Spiel gleich in des Gegners Hälfte und kann schon nach kurzer Zeit erfolgreich sein. Die Danziger versuchten aufzuholen, was ihnen jedoch nicht gelang. Gr. Walldorf kann dagegen noch viermal einstoßen. Nach Halbzeit gelingt es Danzig, durch eine gut getretene Ecke zum ersten Erfolg zu kommen, dem kurz darauf das zweite Tor folgte. Die Walldorfer halten dagegen das Spiel noch immer in des Gegners Hälfte und können dann noch sechs Tore schießen. Bei dem Stande von 11:2 erlöst der Schlußpfiff. Bei Danzig konnte nur die Verteidigung und der Sturm gefaßt, die Käuferreihe versagte dagegen gänzlich.

„Adler“-Gr. Walldorf II gegen „Frisch auf“ Trost I 7:2 (8:1).

Am letzten Sonntag trugen obige Mannschaften ein Gesellschaftsspiel auf dem Platz an der Barbarawiese aus. Die Mannschaft des neugegründeten Vereins Trost konnte gegen die erfahrenen Walldorfer nichts ausrichten und mußte sich eine hohe Niederlage gefallen lassen.

Bornwärth II Neufahrwasser gegen V. Uhr II 2:1. (2:0).

Ein ruhiges ausgeglichenes Spiel, bei dem der schiedsrichter gewann. Reichlich viel mußte der Schiedsrichter „Hand“ pfeifen.

Danzig I Jugendklub Vorwärts I Jugend 6:0.

Langfuhr 2. Mannschaft spielte am gestrigen Sonntag im Neubude gegen die 2. Mannschaft des Platzvereins und siegte mit 5:3; Halbzeit 3:1.

Deutsches Eishockeyturnier auf dem Titisee.

Das am Sonntag, dem 2. Januar im Rahmen der Wintersportwoche am Titisee stattgefundene Eishockeyturnier erfreute sich einer guten Beteiligung. Um 10 Uhr 30 begann das erste Spiel zwischen dem Rollerklub-Stuttgart und dem Eishockeyklub-Stuttgart. Beide Mannschaften zeichneten sich durch gutes Kombinationspiel aus. Das Ergebnis war 0:2 für den Eishockeyklub. Um 11 Uhr 30 trat die erste Mannschaft des Winterportvereins Titisee gegen Rollerklub-Stuttgart an. Die Mannschaft des letzteren war durch das voransagangene Spiel etwas im Nachteil. Die Mannschaft des Winterportvereins Titisee mußte sich durch schnelles Spiel auf Rollerklub-Stuttgart mühen und wurde 1:0 geschlagen bekommen.

Am Nachmittag trafen sich die beiden Sieger aus den Vornachtsfesttagen Eishockeyklub-Stuttgart und 1. Mannschaft des Winterportvereins Titisee zum Endspiel gegen Titisee. Das überlegene Spiel der Stuttgarter fiel gleich bei Beginn auf. Sie siegten nach hartem Kampfe 4:1 (1:1). Um 4 Uhr nachmittags standen sich zu einem Freundschaftsspiel Rollerklub-Stuttgart und die 2. Mannschaft des Winterportvereins Titisee gegenüber. Die Mannschaft des Winterportvereins Titisee unterlag in 2:7.

Als weiteres großes Rennen der Bobrennwöchle Triberg wurde am Sonntag ein Wanderpreis für Fünferbobs ausgeschrieben. 1. Bob Vorwärts (Sportklub Schwarzweiß, Führer Karl Schwenfänger) Zeit für beide Läufe: 3:27,8. — 2. B. C. D. Bobklub Oberhof-Thüringen (Führer Otto Griebel-Frankfurt) 3:37.

Internationale Eishockeyspiele.

In Dabos wurde am Silvesterstage das Endspiel um den Spengler-Pokal ausgeschrieben. Trotz dreimaliger Verlängerung blieb der Kampf zwischen Berlin und Dabos unentschieden. Bei Halbzeit stand das Spiel 3:1, nach Ablauf der regulären Spielzeit 3:3, nach Verlängerung 5:5. Das Spiel wird am Mittwoch wiederholt. Nachmittags siegte Cambridge 2:1 über München.

Bei den Freundschaftsspielen gewann München gegen Dabos II 5:0 und Berlin gegen Dabos 6:5.

Wintersport in Schreiberhau.

In Schreiberhau fanden am zweiten Neujahrstage ein Eiskverlaufen Springs auf der Schöbersprungbahn und eine Wettfahrt auf der Bobbahn statt. An der Wettfahrt beteiligten sich 11 Fünferbobs und 2 Zweierbobs. Sieger wurde Bob Müriel-Schreiberhau (Führer und Bremser Staniski) 1:54,1; 2. Bob Motte (Führer Ulrich und Bremser Weichert) 1:54,9.

Beihnachtsfeier des Sportvereins „Adler“, Groß Walldorf.

Am Silvesterabend feierte der Arbeiter-Sportverein „Adler“ Gr. Walldorf sein Weihnachtstfest im Lokale des Herrn Bapir, Aneipab. Die Feier nahm einen guten Verlauf. Nach der einleitenden Ansprache des Gen. Brenner t wurde von einigen Mitgliedern des Vereins ein Theaterstück aufgeführt, das großen Beifall fand. Die turnerischen Vorführungen mußten leider ausfallen, da der Saal zu niedrig war. Die Veranstaltung, die dem Verein sicher neue Freunde zuföhren wird, vereinte die Teilnehmer noch längere Zeit gefällig.

Fußball-Länderkampf Eishockeyspieler gegen Belgien 3:2. Die Ländermannschaft der Eishockeyspieler siegte über die belgische Nationalmannschaft mit 3:2.